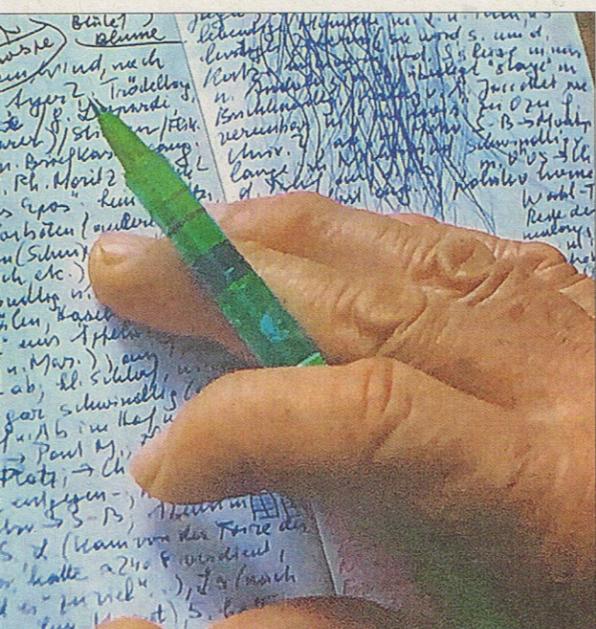


# Das European Union Youth Orchestra

(EUYO) wurde 1976 in London gegründet, übersiedelte nach dem Brexit nach Ferrara und soll noch in diesem Jahr nach Grafenegg wechseln, das bereits seit 2009 als Sommerresidenz fungiert. Das EUYO hat mindestens ein Mitglied aus jedem EU-Land und führt

als einziges Orchester jedes Jahr in allen EU-Mitgliedsstaaten Probespiele durch, jeden Sommer auch in Bozen. Bei seinen Tourneen wurde es bisher u.a. von Claudio Abbado, Bernhard Haitink oder Vasily Petrenko geleitet.



Handke schreibt. Seit 1975 hat er etwa 360 Bücher mit Eindrücken, Gedanken, Satzideen und Zeichnungen gefüllt wie: „An der Innenseite der Lippen einer unbekannteren Frau war ein kalter, sehr helles...“ Sie sind ein wichtiger Bestandteil seines Schaffens, neben seinen zahlreichen Prosawerken und Theaterstücken.

## Handke polarisiert

Handke – Unablässiger Beobachter der Welt

MUT GROSCHUP

### ZUR PERSON

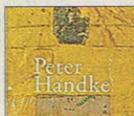


Geboren wurde Peter Handke 1942 in Griffen (Kärnten). Mütterlicherseits gehörte die Familie zur slowenischsprachigen Bevölkerung. Handkes Großvater stimmte 1920 bei einer Volksabstimmung dafür, dass ein Teil Kärntens zum Vorgängerstaat Jugoslawien gehören sollte. Handkes Mutter hatte seinen leiblichen Vater als deutschen Wehrmachtssoldaten kennengelernt. Die Mutter heiratete jedoch noch vor seiner Geburt den Berliner Unteroffizier Bruno Handke. Nach Kindheitsjahren zwischen Berlin und Kärnten begann er schon im Gymnasium mit dem Schreiben. Sein Jurastudium brach er 1965 ab, nachdem der Suhrkamp Verlag seinen ersten Roman „Die Hornissen“ zur Veröffentlichung annahm.

Manchmal verstehe ich ihn nicht, aber ich mag ihn. Ihm zuzuschauen, wie er einen Bleistift spitzt oder ihn beim Nähen zuzusehen, das fällt mir ein Gleichnis ein: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als Peter Handke ins Reich Gottes.“ Alles Gute, Du hast Österreich und die Welt mit Deiner Poesie bereichert.

### Buchtipps:

„Die Zeit und die Räume.“ Notizbuch 24. April, 26



# Wohnen zwischen Traumhaus und Legebatterie

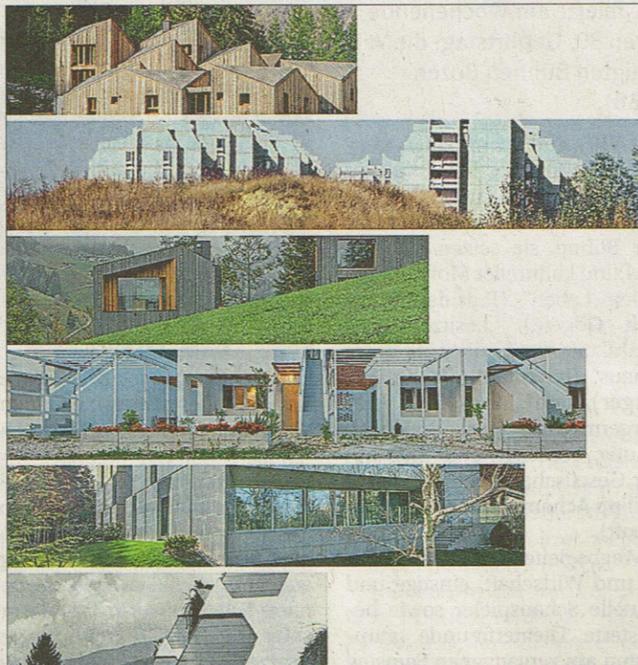
ARCHITEKTUR: „to dwell: BEST“ – Wohnkultur zwischen Belgrad und Südtirol

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

BOZEN. Es ist schon eine Tradition im Südtiroler Künstlerbund: Das Bauen hat das letzte Wort im Jahr mit einer Architekturausstellung. Der englische Begriff „to dwell“ steht für das Wohnen ebenso wie für den temporären Aufenthalt sowie soziologisch für das Dasein mit einem Dach überm Kopf. BEST steht für den Ausdruck „Belgrade Encounters South Tyrol – Belgrad trifft Südtirol“. Den Besuchern der Ausstellung werden also Einblicke geboten in die Resultate architektonischer Bemühungen um das Wohnen in beiden Regionen.

Vorgestellt werden Bauten von 3 Belgrader Architekten: Aleksandar Stjepanovic, Angela Karabasic-Vladislav Sudzum AKVS, Jovan Saric+Ruzica Saric SARDO, und den Südtiroler Architekten Othmar Barth, Martin Gruber und Nadia Erschbaumer+Martin Seidner NAEMAS. Sie gehören unterschiedlichen Generationen an, was unter anderem einen interessanten Wandel an zeitgebundene Formalismen architektonischer Gestaltung erkennen lässt. Diese Teams von jungen bis gealterten Architekten stellen jeweils 3 Bauwerke vor.

Der Besucher trifft auf eine selten klare Ausstellungsgestaltung: Eine an den Wänden der Räume entlang laufende, durchgehende



Martin Gruber Architekt/ Blaslahof, Kiens – Architekt Aleksandar Stjepanovic / Block 23, Belgrad – NAEMAS Architekturkonzepte/ Zierhof mit Stube, Pflersch – AKVS architects/ Holiday Houses, Montenegro – SARDO architects/ Villa Urbana, Belgrad – Othmar Barth/ St. Franziskus, Brixen (von oben nach unten)

Bank präsentiert die in einheitlichem Weiß vorgestellten Modelle der Bauten, darüber wurden in lockerer Folge Fotos, Pläne und Erläuterungen zu den Projekten angeordnet, so dass ein im positiven Sinne geradezu musealer

Rundlauf ermöglicht wird, der die Arbeiten gleichwertig wirken lässt. Mit Unterstützung von Lisa Trockner und Danica Prodanovic hat Architekt David Calas, dpArt, studio Calas-Wien mit Lorenz Jocher und Sven Wuttej das Aus-

stellungskonzept entwickelt und die Gestaltung kuratiert.

Nicht nur wegen des formalen Wandels über die letzten Jahrzehnte des Themas „Wohnen“ ist die Ausstellung sehr sehenswert. Die Entwurfsprinzipien der beteiligten Architekten sind durchaus unterschiedlich und bewegen sich zwischen handwerklicher Herangehensweise über Fortentwicklung des Genius Loci bis zum Versuch die Räume in Fertigbauweise zu fassen. Dabei entstehen sowohl sensible Umwandlungen bestehender Bausubstanz, beschwingte Traumhäuser, regionaltypische Hausgruppen in Holzbauweise, Terrassenwohnungen als auch die anonym wirkenden Betonkästen gestapelter Kleinwohnungen – also ein wahrer Querschnitt der individuellen als auch zwanghaft-sterilen Unterbringung des Wohnbedarfs. Dabei werden die Bauformen eigentlich nebensächlich und es erhebt sich die Frage, wie das Thema „to dwell“ künftig einem immer mehr steigenden Bedarf bei ebenso steigenden Baukosten menschenwürdig und erschwinglich dargestellt werden soll. Dies ist eine politische, gesellschaftliche und ökonomische Frage jenseits architektonischer Formen.

Termin: Bis 21.1., Galerie Prisma, Weggensteinstr. 12, Bozen

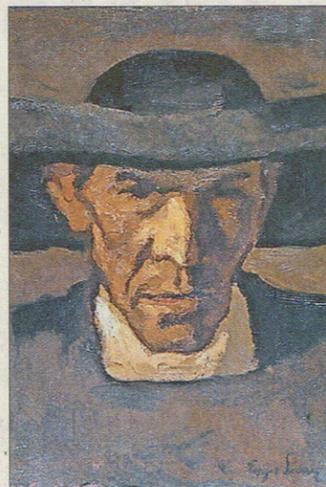
## Höchstpreise für Egger Lienz und Futurismus

BOZNER KUNSTAUKTIONEN: Millionen-Euro-Marke erzielt in 2 Tagen

BOZEN. „Bozner Kunstauktionen“ bestätigt sich im 20. Jahr als führendes Auktionshaus zwischen Innsbruck und Verona und erobert auch den weltweiten Markt. In Bozen gab es am Wochenende ein volles Haus, aber auch Online-Sammler aus den USA, Europa, China und Italien beteiligten sich an der Kunstauktion.

Schon am ersten Tag erzielte Tullio Cralis „Festa aerea“ ein Rekordergebnis – der große italienische Futurist bestieg der 1928 zum ersten Mal ein Flugzeug und war sofort begeistert – es wurde für 77.000 Euro plus Lizenzgebühren verkauft. Auch die zweite Auktionsrunde verlief äußerst erfolgreich. Die „Sammlung von Schlechtleiner“ räumte mit 3 Gemälden von Egger Lienz ab: „Kopf eines Bauern aus dem Sarntal“ erzielte 140.000 Euro plus Honorar, „Heilige Nacht“ 200.000 Euro plus Honorar und das einzige „Bildnis seiner Mutter“ 18.000 Euro plus Honorar.

Hervorragende Ergebnisse wurden auch für Carl Mosers Gemälde „Die Rückkehr der Fischer von Island“ (20.000 Euro plus Honorar) und Karl di Plattner „Kopf eines Mannes“



Egger Lienz: „Kopf eines Bauern aus dem Sarntal“

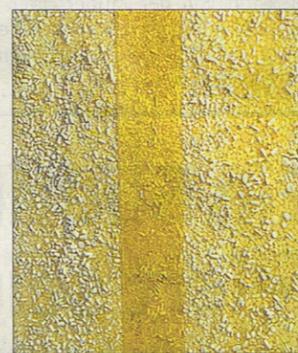
für 19.500 Euro plus Tantiemen veräußert. Carla Accardis Temperamalerei auf Papier wurde für 18.000 Euro plus Tantiemen verkauft. „Der Markt honoriert definitiv Qualitätsarbeiten“, erklärt der Direktor von „Bozner Kunstauktionen“, Stefano Consolati. Während die moderne Kunst internationale Kunden anlockte, vor allem aus Frankreich, den Vereinigten Staaten und China, kamen die Sammler des ersten Tages vor allem aus

### KULTURVERZEICHNIS

#### 200 Künstler eingetragen

Im Landesverzeichnis der Kunstschaffenden sind nun rund 200 freischaffende Künstlerinnen und Künstler aller Sprachgruppen, die in Südtirol ansässig sind, eingetragen. Sie gehören an der bildenden und der darstellenden Kunst sowie der Musik, Literatur und dem Film. Alle können nun eine Zusatzrente aktivieren. Voraussetzung für eine Eintragung in das Verzeichnis der Kunstschaffenden ist neben der Ansässigkeit, dass die antragstellende Person in den 2 Jahren vor dem Einreichdatum des Antrags eine oder mehrere künstlerische Tätigkeiten nachweislich berufsmäßig ausgeübt hat. Die Anträge müssen jährlich erneuert werden. Neueintragungen sind jeweils bis zum 31. Mai in den Landesämtern für Kultur zu beantragen. Freischaffende Künstler, die bereits eingetragen sind, können ab sofort und bis Jahresende um einen Beitrag für die Einzahlung in einen Zusatzrentenfonds bei der Agentur für Soziale und Wirtschaftliche Entwicklung (ASWE) ansuchen, sofern sie den Eigenbeitrag für das Jahr 2021 bereits eingezahlt haben. Ab 2023 sind die Beitragsansuchen bis Ende November einzureichen.

#### Einnahme von Paris



Im Rahmen der Pariser Contemporary Art Week hat die „Boesso Art Gallery“ aus Bozen an der „Moderne Art Fair“ mit Werken historischer und zeitgenössischer Künstler teilgenommen. Besondere Aufmerksamkeit konnte dabei die Südtiroler Künstlerin Ruth Gamper, Mitglied des Südtiroler Künstlerbundes, mit ihren Arbeiten verzeichnen. Gamper verwendet ausschließlich Recycling Material, das sie durch ihren Eingriff zu neuem Leben mit ästhetischem Wert erweckt. Mit ihrem Werk „Prise de la Pastille“ (im Bild), eine Mischtechnik aus Medikamenten und Harz, konnte die Künstlerin das Publikum begeistern, aber auch die Messeveranstalter, die auf ihren social medias das Bild immer wieder gepostet und präsentiert haben. Einnehmend wirkte nicht nur das ungewöhnlich